



JUGENDPOLITISCHE FORDERUNGEN



des **Hessischen Jugendringes**
für die 18. Wahlperiode
des Hessischen Landtages
2009 – 2014



Vorwort

Mit den JUGENDPOLITISCHEN FORDERUNGEN veröffentlicht der Vorstand des Hessischen Jugendrings seine aktualisierten jugendpolitischen Schwerpunkte für die Dauer der 18. Wahlperiode des Hessischen Landtages.

Es ist auch darauf hinzuweisen, dass hier nicht grundlegend alle „Sorgenfelder“ ausgeführt werden; vielmehr präsentieren wir eine kleine Auswahl der dringlichsten Klärungsbereiche aus der Sicht des Hessischen Jugendrings.

Die JUGENDPOLITISCHEN FORDERUNGEN sollen darüber hinaus innerhalb der Jugendverbände und Stadt- und Kreisjugendringe dazu anregen, sich im Rahmen der jugendpolitischen Interessenvertretung thematisch zu engagieren. Dabei sind die JUGENDPOLITISCHEN FORDERUNGEN auch Grundlage für Gespräche, bei denen diese Forderungen zur Jugendpolitik auf regionaler und überregionaler Ebene im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten in die Diskussion mit Politikerinnen und Politikern einfließen.

Der Hessische Jugendring wird in den kommenden Jahren im Rahmen sei-

ner Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten die JUGENDPOLITISCHEN FORDERUNGEN thematisch aufgreifen und mit vielfältigen Projekten und Aktionen in die Öffentlichkeit transportieren.

Mit der Orientierung auf die JUGENDPOLITISCHEN FORDERUNGEN verbindet der Hessische Jugendring die Erwartung und die Hoffnung für Hessen, dass das politische Handeln und politische Entscheidungen in den kommenden Jahren verstärkt auf die Kinder- und Jugendinteressen ausgerichtet werden. Die hier benannten Herausforderungen sollen also damit von jungen Akteuren und Politikern in der Zivilgesellschaft aufgegriffen werden, um eine zukunftsorientierte und demokratisch engagierte Jugendpolitik zu gestalten.

Die im Hessischen Jugendring vertretenen Jugendverbände werden die zivilgesellschaftliche Politik für Kinder und Jugendliche stets engagiert, konstruktiv und kritisch begleiten.

Wiesbaden, im September 2009

Stefan Haid
Vorsitzender, Hessischer Jugendring

Mehr Raum für Bildung

Wir leben in einer Gesellschaft in der Bildung der Schlüssel für die soziale Stellung ist. Nicht zuletzt die Ergebnisse der PISA-Studie haben deutlich gemacht, dass in keinem anderen europäischen Land die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen so maßgeblich von der sozialen Herkunft abhängen wie in der Bundesrepublik Deutschland.

Der Hessische Jugendring fordert mehr Raum für Bildung in allen Bereichen der Gesellschaft und möchte mit seinem gleichnamigen Positionspapier einen konkreten Beitrag zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft in Hessen leisten.

Das bildungspolitische Positionspapier „Mehr Raum für Bildung“ enthält die bildungspolitischen Forderungen des Hessischen Jugendrings und bezieht Stellung zu Fragen des Bildungsbegriffs, der Bildungsgerechtigkeit, der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in das Bildungssystem, der frühkindlichen Förderung, des Schulsystems und des schulischen Lernens, zur beruflichen Ausbildung und des Studiums, zu Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen, zur außerschulischen Bildung und zur Kooperation von Jugendarbeit und Schule.

Das bildungspolitische Positionspapier „Mehr Raum für Bildung“ kann beim Hessischen Jugendring kostenlos bestellt werden und steht auf der Internetseite www.hessischer-jugendring.de als Download bereit.

Im Positionspapier "Mehr Raum für Bildung" fordert der Hessische Jugendring unter anderem:

- mehr Bildungsgerechtigkeit, dass jedes Mädchen und jeder Junge das Recht darauf hat, ihren/seinen eigenen Weg, in seinem ureigenen Tempo, der eigenen Persönlichkeit entsprechend, bei optimaler individueller Förderung zu gehen
- mehr Ganztagschule in Hessen, flächendeckend eine qualifizierte Ganztagschule in Hessen, das bedeutet verpflichtende ganztägige Angebote an allen Schulen bis 16 Uhr bei einer Stundenbelastung von Schülerinnen und Schülern von maximal 40 Zeitstunden (Hausaufgaben, Lernförderung, Lernen für Klausuren, nonformale Bildungsangebote, Pausen, Mittagessen usw. darin integriert).
- mehr Partizipation, in allen Bereichen der Bildung den höchst möglichen Grad an Mitwirkung, Mitbestimmung, Selbstbestimmung und Selbstverwaltung für Kinder und Jugendliche
- mehr außerschulische Bildung, mehr Raum für Bildung bedeutet für den Hessischen Jugendring ein Bildungssystem in dem formale, nonformale und informelle Bildung als gleichberechtigte Partner in einem lebenslangen Bildungsprozess einander wechselseitig ergänzen und verstärken, daher fordert der Hessische Jugendring den Ausbau der außerschulischen Jugendbildung als gleichwertiges Bildungsangebot neben der Schule für Kinder und Jugendliche

- mehr Kooperation zwischen Schule und außerschulischen Bildungsträgern; auf Grundlage ihres Bildungsbegriffs und ihrer zentralen Grundprinzipien, wie Selbstbestimmung und Partizipation, erklärt sich ein großer Teil der Jugendverbände bereit, ihre Angebote auf den schulischen Kontext zu erweitern. Zur Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule benennt unser Positionspapier Eckpunkte für ein Trägermodell

Jugendverbänden würde es dadurch ermöglicht, neben der eigenen verbandlichen Struktur überregionale, hauptberuflich besetzte Servicestellen „Jugendarbeit und Schule“ einzurichten, die Angebote in der Schule vermitteln und organisieren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausbilden, Konzepte entwickeln und die Kommunikation zu den Schulen und in die Verbände strukturieren.

Demografischer Wandel

Deutschland ist das mit Abstand bevölkerungsreichste Land in der Europäischen Union. Heute leben ca. 82,5 Millionen Menschen in Deutschland. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird sich in den kommenden Jahrzehnten diese Zahl reduzieren. So weisen Prognosen des Statistischen Bundesamtes bis zum Jahr 2050 einen Schwund von zehn Millionen Menschen auf und zwar unter der Annahme, dass die Lebenserwartung weiter steigt und jährlich 200.000 Personen aus dem Ausland nach Deutschland einwandern. Bezogen auf Hessen ist davon auszugehen, dass sich einerseits die Bevölkerungszahl nach diesen Vorausberechnungen insgesamt um ca. 9 % und damit von rund. 6.000.000 auf ca. 5.550.000 Menschen verringern und andererseits der prozentuale Anteil der Kinder und Jugendlichen an der hessischen Bevölkerung abnehmen wird.

Vor diesem Hintergrund fordert der Hessische Jugendring:

- die Sicherung und den Ausbau der zur Verfügung stehenden Ressourcen im Bildungssystem (Orte nonformaler wie auch formaler Bildung)
- die Weiterentwicklung der Angebote öffentlicher kommunaler Infrastruktur für alle Bevölkerungsgruppen unabhängig einer Orientierung an Alter oder Zielgruppe. Vor allem auf dem Land müssen weiterhin Freizeiträume für Kinder und Jugendliche gesichert werden.

Ehrenamtliches / Freiwilliges Engagement

Der Zugang zum ehrenamtlichen und freiwilligen Engagement geschieht in „jungen Jahren“. Der Beginn des Engagements in „den frühen Jahren“ besitzt eine grundlegende biografische und „lebensprägende“ Bedeutung. Ca. 50 Prozent aller ehrenamtlich und freiwillig Tätigen haben ihr Engagement in der Altersspanne zwischen 6 und 20 Jahren in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen begonnen.

Vor diesem Hintergrund fordert der Hessische Jugendring:

- die Sicherung und Ausweitung der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit (einerseits als notwendiges und unverzichtbares außerschulisches Lernfeld für Kinder und Jugendliche andererseits als „Einstiegsort“ für ein ehrenamtliches und freiwilliges Engagement)
- die Schaffung von kostenfreien Qualifizierungs- und Unterstützungsangeboten für junge Menschen zum Einstieg in ein ehrenamtliches und freiwilliges Engagement (kostenfreie Ausbildung von Jugendleiter/innen)

- hessenweite Ausstattung der Stadt- und Kreisjugendringe mit hauptamtlichen Fachkräften zur Unterstützung und Förderung des ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements
- die Ausweitung der Anerkennung ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements junger Menschen
- Anerkennung und Förderung der Jugendleiter/in-Card (Juleica) als Anerkennung und Qualitätsnachweis für engagierte junge Menschen in der Jugendarbeit (z. B. gleiche Vergünstigungen für die Juleica und die E-Card)
- eine landesbezogene Förderung der Freiwilligendienste, mit der die unterschiedlichen Freiwilligendienste als Bildungsbereich und als Beitrag zur Jugendarbeit in Hessen ausgebaut werden können. Eine ergänzende Regelförderung aus Landesmitteln zu den breit entwickelten Förderungsansätzen des Bundes kann es ermöglichen, die steigende Nachfrage junger Menschen nach der Ableistung eines Freiwilligendienstes in den Jugendverbänden positiv aufzugreifen.

Europapolitische Initiativen

Die Europäische Union stellt für Kinder und Jugendliche eine der wichtigsten Perspektiven in ihrem Leben dar und soll deshalb in den Mittelpunkt des Kompetenzerwerbs treten.

Vor diesem Hintergrund fordert der Hessische Jugendring:

- Qualifizierung der regionalen europäischen Partnerschaften des Landes Hessen mit Blick auf die Ausweitung von Angeboten für Kinder und Jugendliche (gegenseitiger Austausch zwi-

schen Jugendgruppen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie zwischen Schulen und Angeboten in Hessen)

- Ausbau europäischer Jugendinformationsstellen wie Eurodesk Hessischer Jugendring u. a. Träger der Jugendhilfe zur jugendpolitischen EU-Partizipation, Mobilitätsberatung etc.
- Aufstockung der Mittel für Internationale Jugendbegegnungen und Fachkräftequalifizierung auf die Höhe, die Hessen als stärkstem Bundesland entspricht
- Veränderung der Schulwettbewerbe der Hessischen Landeszentrale

für politische Bildung mit Themen zur Europäischen Union hin zur Kinder- und Jugendhilfe und den Verbänden

- Dauerhafte Förderung der landesweiten und jährlichen Jugendinformationsmesse „Hessen total international“
- Unterstützung durch die Staatskanzlei bei der Vernetzung der Internationalen Jugendarbeit mit den EU-Partnerregionen des Landes Hessen und mit dem EU-Rat der Regionen (AER) sowie bei der Umsetzung der „AER-Wiesbadener Erklärung 2008“.

Förderung der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit

Angebote der Kinder- und Jugendarbeit besitzen für Kinder und Jugendliche eine hohe Bedeutung. So sind drei Viertel aller Kinder zwischen acht und 13 Jahren in einem Verein oder Verband aktiv. Die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit stellt damit ein unverzichtbares gesellschaftliches Lern- und Erfahrungsfeld für junge Menschen dar. Die in ihr stattfindenden Bildungsprozesse sowie der Erwerb von Kompetenzen (Teamfähigkeit, Leitungskompetenz, Selbstorganisation u. a.) können in der hier spezifischen Art und Weise nicht an anderen Lernorten, wie beispielsweise der Schule, erworben werden. Aktuell zeigt sich, dass an einigen Orten bzw. in einigen Landkreisen, in denen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit aufgrund einer Kürzung der Förderung zurückgefahren wurden, verstärkt Aktivitäten rechtsextremer Angebote für Jugendliche zu verzeichnen sind.

Vor diesem Hintergrund fordert der Hessische Jugendring:

- Langfristige finanzielle Sicherung der Jugendverbandsarbeit durch die Aufhebung der Deckelung bei der Förderung aus Sportwetten und Lotterie. Die Sicherung des Staatsmonopols bei Sportwetten und Lotterie bzw. die gegebenenfalls notwendige Sicherstellung der Sozialbindung privater Wettanbieter
- Schaffung von hessischen Ausführungsbestimmungen zu den §§ 11 bis 15 KJHG und damit einhergehend die Festlegung eines Anteils von 15 Prozent für die Kinder- und Jugendarbeit an den Gesamtausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe (§ 79 Abs. 2 KJHG) zur Sicherung wie zum Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit
- Gleichstellung der Förderung der Kinder- und Jugendarbeit zwischen

Trägern der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendarbeit

- Entwicklung eines Förderprogramms zur Unterstützung der Stadt- und Kreisjugendringe in Hessen, um diese in die Lage zu versetzen, das ehrenamtliche und

freiwillige Engagement junger Menschen zu fördern

- Förderung der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit durch eine einzurichtende und haushaltsergänzende „Hessische Kinder- und Jugendstiftung“.

Kinder- und Jugendliche im Sozialbericht

Eigens erstellte Kinder- und Jugendberichte bieten regelmäßig, rechtzeitig und systematisch Informationen über die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen. Während auf Bundesebene und in zahlreichen Bundesländern ein entsprechendes Berichtswesen existiert, fehlen für Hessen einschlägige Daten. Nach der Einigung aller Landtagsfraktionen auf einen ersten Sozialbericht in der laufenden Legislaturperiode soll der Bericht zu Kindern und Jugendlichen, die besonders oft von Armut betroffen sind, mehr Details liefern. Aus Sicht des Hessischen Jugendrings muss es im Interesse einer en-

gagierten Jugendpolitik im Hessischen Sozialbericht dabei auch um Situation und die Entwicklungschancen aller Kinder- und Jugendlichen gehen, die in Zukunft stärker vor den Armutsrisiken geschützt werden müssen.

Vor diesem Hintergrund fordert der Hessische Jugendring:

- Aufnahme einer Kinder- und Jugendberichterstattung in den Hessischen Sozialbericht
- Beteiligung des Hessischen Jugendrings bei der Erstellung des 1. Sozialberichtes in Hessen.

Integration und Interkulturalität

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sind trotz der Öffnung der Jugendverbände vergleichsweise noch zu wenig – auch in der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit – vertreten.

Vor diesem Hintergrund fordert der Hessische Jugendring:

- Ausbildungsgänge für Integrationslotsen unter der Beteiligung von

Jugendleiterinnen und -leitern mit Migrationshintergrund in der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit durch den Beitrag des Landes nachhaltig zu sichern und fortzusetzen

- Sicherstellung einer Landeskoordination der Jugendverbände zur Interkulturellen Öffnung der Jugendarbeit und nachhaltigen Coachingsangebots für Migranten-selbstorganisationen im Rahmen

- des Kinder- und Jugendhilferechtes
- Jugendverbände so auszustatten, dass sie auf die beginnende soziale Spaltung und Abkappselung ethnischer Bereiche angemessen und aktiv eingehen können
- Förderung interkultureller Projekte der Kinder- und Jugendarbeit zur Stärkung des gesellschaftlichen Dialogs sowie zum Abbau interkultureller Konflikte

- Partizipation von Jugendverbänden und Jugendorganisationsformen aus den Bereichen der Einwanderungsgesellschaft in allen Bereichen der Landespolitik
- Mitwirkung des Hessischen Jugendrings im Integrationsbeirat der Landesregierung
- Kommunales Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer mit Daueraufenthaltsrecht.

Jugendarbeitslosigkeit

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Das Risiko, arbeitslos zu werden, ist in der Krise für Jugendliche besonders hoch. Arbeitslosigkeit trifft Jüngere härter als die Erwerbstätigen insgesamt. Im Vergleich zum Frühjahr 2008 erhöhte sich die allgemeine Arbeitslosigkeit um 5,3 %, bei den Jüngeren in Hessen, die zwischen 15-25 Jahre alt sind, stieg die Zahl von 2008 – 2009 sogar um 17,6 %.

Zwischen geringem Bildungsniveau und Arbeitsmarktrisiko besteht ein enger Zusammenhang. Junge Menschen ohne Ausbildung haben ein fünffach höheres Risiko, arbeitslos zu werden. Das trifft viele junge Menschen, die zum einen keinen Schulabschluss und zum anderen keine Berufsausbildung haben. Insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund sind in besonderem Maße von Ausbildungsplatz- und Arbeitslosigkeit betroffen. Seit Jahren ist die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen unzureichend und verhindert die Integration junger Menschen ins Berufsleben.

Insgesamt engagieren sich nur 24 % aller Betriebe in Hessen im dualen Ausbildungssystem. Dabei steigt die Ausbildungsbereitschaft mit der Größe des Betriebes. Haben die Jugendlichen einen betrieblichen Ausbildungsplatz erhalten, stehen sie nach erfolgreichem Abschluss vor der nächsten Hürde: der Übernahme in den erlernten Beruf. Die steigenden Arbeitslosenzahlen bei jungen Menschen zeigen: sie werden zunehmend in prekären (befristeten Beschäftigungen, Leiharbeit etc.) Beschäftigungsverhältnissen angestellt und werden somit bei Engpässen auch zuerst entlassen.

Vor diesem Hintergrund fordert der Hessische Jugendring:

- Eine Verbesserung der schulischen Bildung
- Ein Grundrecht auf Ausbildung im Grundgesetz
- Die Einführung der Ausbildungsplatzabgabe
- Einen Anstieg der betrieblichen Ausbildungsplätze
- Vorrang des dualen Ausbildungssystems vor schulischen bzw. außerschulischen Angeboten

- Einführung vergüteter vollzeitschulischer Ausbildungen mit festen Praxisanteilen
- Eine Verlängerung der Rahmenfrist für den Arbeitslosengeldanspruch von zwei auf drei Jahre, damit junge Menschen eine Chan-

ce auf den Schutz der Arbeitslosenversicherung bekommen.

Kinder- und Jugendarmut

In den letzten 20 Jahren stieg trotz wiederholter Warnrufe der Anteil von Kindern und Jugendlichen in sozioökonomisch prekären Lebenslagen kontinuierlich an. So wächst derzeit jedes sechste Kind in „armen“ Familien auf und jeder vierte Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren lebt mit einem Armutsrisiko. Dabei stellen fehlende Bildungsabschlüsse und ungleiche Bildungschancen große Einflussfaktoren dar. Mehr als 8,2 % der Schulabgängerinnen und -abgänger pro Jahr in Deutschland erreichen keinen Schulabschluss und fast 15 % der 20 - bis 29 Jährigen haben keinen Ausbildungsabschluss (Stand 2008).

Vor diesem Hintergrund fordert der Hessische Jugendring:

- Ausbau von Ganztagsangeboten und eine Verbesserung der Betreuungsschlüssel, um vor allem Alleinerziehenden eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten und benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine weitere Bildungsmöglichkeit zu bieten
- Erhöhung der Bildungsaufwendungen bei Hartz IV-Regelsätzen für Kinder und eine Übernahme

genereller Kosten (Ausgaben für Bildung, Kosten für Essen an Bildungseinrichtungen, Fahrtkosten zur Schule bzw. Ausbildungsstelle)

- Ausbau eines integrativen und flexiblen Schulsystems
- Gebührenfreier Zugang zu Bildungs-, Freizeit-, Kultureinrichtungen und Kulturangeboten
- Förderung von pädagogisch betreuten Ferienmaßnahmen von Seiten der Kommunen und des Landes, denn Kinder haben das Recht auf Erholung
- Stärkere Öffentlichkeitsarbeit in Form von Aktionen, Veranstaltungen und Maßnahmen, die sowohl die politische als auch die institutionelle Ebene ansprechen.

Das ausführliche Positionspapier „Kinder- und Jugendarmut“ kann beim Hessischen Jugendring kostenlos bestellt werden

Ebenso steht es auf der Internetseite www.hessischer-jugendring.de zum Download bereit.

Medien

Kinder und Jugendliche leben in einer „bunten“ Medienwelt. Jugendliche nutzen mediale Möglichkeiten – wie Fernseher, Video, Internet, Tonträger, iPod, Kino etc. – selbstverständlich und verbringen viel Zeit mit diesen Medien. Die Vermittlung von Medienkompetenz ist, auch im Sinne eines präventiven Jugendmedienschutzes, eine zentrale Aufgabe in unserer Gesellschaft. Kinder und Jugendliche brauchen heute die Fähigkeit produktiv mit den Medien umzugehen und sich selbst vor beeinträchtigenden Inhalten zu schützen.

Die zentrale Aufgabe besteht heute darin, die Medienpädagogik von einer Phase der Modellprojekte und einzelnen Aktionen auf lokaler und regionaler Ebene zu einer Phase struktureller Veränderungen zu überführen. Punktuelle Maßnahmen und diverse Informations- und Beratungsangebote im Internet und in anderen Medien reichen längst nicht mehr aus. Bislang hat in der Breite gesehen die Medienpädagogik keinen festen

Platz in Kindergärten, an Schulen und Hochschulen und in der außerschulischen Bildung. In vielen Familien und pädagogischen Einrichtungen findet eine reflektierte Auseinandersetzung mit Medien kaum statt. Viele Eltern und Erziehende in allen pädagogischen Bereichen sind hinsichtlich ihrer medienerzieherischen Verantwortung unsicher. In dieser Situation ist es geboten, Medienpädagogik dauerhaft in allen Bildungsbereichen zu verankern.

Vor diesem Hintergrund fordert der Hessische Jugendring:

- Ausweitung von Angeboten für Kinder und Jugendliche zur Förderung der Medienkompetenz in allen Bildungsbereichen
- Einrichtung eines Kinder- und Jugendservers Hessen, der Kindern und Jugendlichen umfassende Informationen zu lebensweltbezogenen Themen anbietet.

Partizipation

Die gesellschaftliche Mitbestimmung von Kindern und Jugendliche stellt die Grundlage einer gelingenden Integration in die Gesellschaft dar. Politik muss ernst machen mit der häufig versprochenen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an politischen Entscheidungsprozessen. Dazu müssen neue Möglichkeiten der Partizipation an der Gestaltung der Zukunft unserer Gesellschaft geschaffen und bestehende erweitert werden. Grund-

sätzlich geht es darum, reale Gestaltungsmöglichkeiten, Lebensweltbezug, Altersangemessenheit und Methodenvielfalt zu gewährleisten.

Mitbestimmung gelingt, wenn Kinder und Jugendliche als Expertinnen und Experten in eigener Sache gemeinsam an Entscheidungsprozessen aktiv teilhaben können. Partizipation an politischen Entscheidungen wird für Kinder und Jugendliche dann real,

wenn sie sich gesellschaftliche Handlungsräume erschließen können und sie damit ihren festen Platz in der Gemeinschaft erhalten. Partizipation bedeutet für Kinder und Jugendliche eine wichtige Lebenserfahrung und hat eine hohe Bedeutung in der Identitätsbildung in der demokratischen Gesellschaft. Für Kinder und Jugendliche sind in der Politik mehr Transparenz bezüglich der Ziele mit Informationen und Sachkenntnissen wichtige Erfahrungen, sich auf dem Weg als „Träger in der Demokratie und Zivilgesellschaft“ zu qualifizieren.

Vor diesem Hintergrund fordert der Hessische Jugendring

- Absenkung des aktiven Wahlalters unter 18 Jahren. Die Absenkung muss für Kommunal-, Land-

tags-, Bundestags- und Europawahlen ebenso umgesetzt werden wie für Bürger- und Bürgerinnenentscheidung oder –begehren

- Kommunales Wahlrecht für alle Ausländer und Ausländerinnen mit Daueraufenthaltserlaubnis
- Ausweitung der Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen am Schulleben
- Schaffung klarer Leitlinien zur Sicherstellung der Beteiligung von jungen Menschen entsprechend der Hessischen Gemeinde- und Hessischen Landkreisordnung
- Entwicklung von Formen einer flexiblen Beteiligung (Form und Zeit)
- Förderung der Stadt- und Kreisjugendringe als Orte der jugendpolitischen Partizipation.

Rechtsextremismus

Rechtsextreme Gruppen weiten ihre Angebote aktuell in hohem Maße für junge Menschen aus und versuchen zunehmend Kinder und Jugendliche zu erreichen und für ihre gewalttätige und menschenfeindliche Ideologie zu gewinnen.

Vor diesem Hintergrund fordert der Hessische Jugendring:

- Sicherung bzw. die Rekonstruktion von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche durch freie und öffentliche Träger der Kinder- und Jugendarbeit
- Stärkung und Förderung bürgerschaftlichen Engagements und Initiativen gegen rechtsextremistische Tendenzen in Hessen
- Erstellung eines jährlichen „Hessenreports“ zur Entwicklung des

Rechtsextremismus und Förderung der zivilgesellschaftlichen Gegenwehr

- Landeskoordination zur Sicherung der Beteiligung von hessischen Initiativen an den Programmen des Bundes sowie die Qualifizierung von zivilgesellschaftlichen Präventions- und Interventionsprojekten gegen rechtsextremistische Tendenzen in Hessen
- Haushaltsansatz für Initiativen gegen Rechtsextremismus und zur Förderung von Zivilcourage und für Aktivitäten in der demokratischen Gesellschaft
- Dauerhafte Sicherstellung des Beratungsnetzwerkes Hessen zur mobilen Intervention gegen Rechtsextremismus.

Umweltschutz / Klimawandel

Der Zustand unserer Natur ist bedenklich - viele Tier- und Pflanzenarten sind vom Aussterben bedroht. Der aktuelle Umweltschutz reicht kaum aus, um diese Entwicklung aufzuhalten. Klimawandel und vor allem Klimaschutz sind Themen, für die sich immer mehr Kinder und Jugendliche interessieren.

Viele Kinder und Jugendliche engagieren sich für den Erhalt ihrer Umwelt und starten Projekte zum Klimaschutz und gegen die Ausbeutung der Umwelt.

Die Jugendverbände arbeiten zur Realisierung ihrer Ziele auch im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen aktiv mit. Die Jugendverbände begleiten die Realisierung der Projekte mit großer Aufmerksamkeit.

Vor diesem Hintergrund fordert der Hessische Jugendring :

- Ausbau der Vermarktung regionaler Produkte der Landwirtschaft
- Sicherung des Öffentlichen Personennahverkehrs im ländlichen Raum
- Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien durch ein Landesprogramm zur Förderung von Solaranlagen und Windenergieanlagen
- Ausstieg aus der Atomenergie
- Umsteuerung auf zukunftssichere Energiegewinnungsformen
- Ausweitung der Angebote zur Umweltbildung und zur globalen Gerechtigkeit.



BÜNDNIS FÜR
DEMOKRATIE UND TOLERANZ
GEGEN EXTREMISMUS UND GEWALT

Urkunde

für Engagement und Zivilcourage

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt

verleiht im Rahmen des Wettbewerbs

Aktiv für Demokratie und Toleranz 2008

dem

Hessischen Jugendring e.V.

für das Projekt

„Jugendverbände als zivilgesellschaftliche Akteure – in Auseinandersetzung mit lokalem Rechtsextremismus“

einen Preis für ein ideenreiches und wirkungsvolles Beispiel zivilen Engagements.
Wir wünschen dem vorbildlichen Projekt weiterhin viel Erfolg und zahlreiche Nachahmer.
Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 3.000 Euro verbunden.

Marburg, den 30. März 2009

Alfred Hartenbach

Beiratsmitglied

– Bündnis für Demokratie und Toleranz –

Kristina Köhler

Beiratsmitglied

– Bündnis für Demokratie und Toleranz –



Herausgeber

Hessischer Jugendring e.V.

Redaktion

Manfred Wittmeier

Druck

Gegendruck, Wiesbaden

Veröffentlicht im September 2009

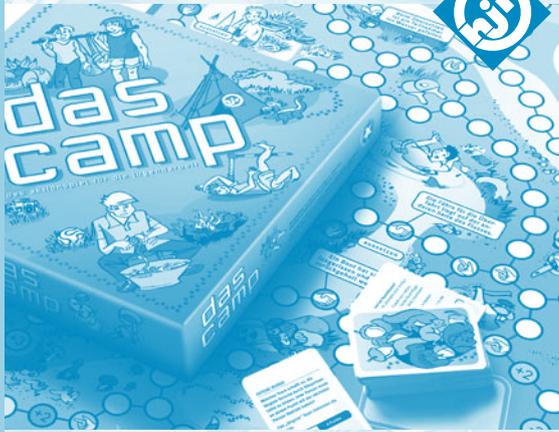
Hessischer Jugendring e.V.
Schiersteiner Str. 31 - 33
65187 Wiesbaden

Telefon 0611 - 990 83 0
Telefax 0611 - 990 83 60
info@hessischer-jugendring.de
www.hessischer-jugendring.de



das camp

das aktionsspiel für die jugendarbeit



Was tun bei Nasenbluten? Wieviele Phasen hat ein Gruppenprozess?

Wichtige Fragen ... besonders für JugendleiterInnen.

JugendleiterInnen lernen in ihrer Ausbildung, wie eine Gruppe funktioniert, wie eine Veranstaltung organisiert wird, welche rechtlichen Aspekte beachtet werden müssen ... und vieles mehr. Mit dem neuen Spiel **das camp** können Jugendliche ihr Wissen testen. Im Rahmen der JugendleiterInnenausbildung lässt sich das Spiel als kreatives Medium zur Qualitätssicherung und Belebung der Gruppendynamik einsetzen.

Die Spielidee:

Am Start stehen mehrere Teams, die zeigen wollen, dass sie die besten Voraussetzungen für die Durchführung eines Freizeitcamps mitbringen. Es gilt Fragen zu beantworten, Aufgaben zu lösen, Begriffe pantomimisch und zeichnerisch darzustellen und in offenen Spielrunden gegeneinander anzutreten.

Außerdem müssen verschiedene Hindernisse aus dem Weg geräumt werden.

Nur wenn es den Teams gelingt, die Herausforderungen zu meistern, wird das Camp ein Erfolg – und das Thema Nasenbluten ist erledigt: den Kopf nach vorn und ein kaltes Tuch in den Nacken!

Ein Spiel für 6 bis 20 SpielerInnen in 2 bis 4 Gruppen.

Zu beziehen ist das Spiel über:

Hessischer Jugendring e.V.
Schiersteinerstr. 31-33
D 65187 Wiesbaden
info@hessischer-jugendring.de
www.hessischer-jugendring.de
Kosten: 10 Euro + Versand



Arbeiter-Samariter-Jugend
Arbeitsgemeinschaft
Jugend für Umwelt Hessen
Bund der Deutschen
Katholischen Jugend
Bund der Pfadfinderinnen
und Pfadfinder
Bund Deutscher PfadfinderInnen
Bund kultureller Jugend
Chorjugend
im Hessischen Sängerbund
Deutsche Beamtenschaftjugend
Deutsche Jugend in Europa
Deutsche Philatelisten-Jugend
Deutsches Jugendrotkreuz
Deutsche Wanderjugend
DGB-Jugend
DLRG-Jugend Hessen
Evangelische Jugend Hessen
Hessische Jugendfeuerwehr
Hessische Landjugend
Hessische Stenografenjugend
Jugendwerk der
Arbeiterwohlfahrt
Arbeitsgemeinschaft der
Jugendwerke Evangelischer
Freikirchen in Hessen
Johanniter-Jugend
LAG JUPP 21
Landesmusikjugend Hessen
Naturfreundejugend Hessen
Ring junger Bünde Hessen
SJD – Die Falken
Solidaritätsjugend Deutschlands
Sportjugend Hessen
THW-Jugend Hessen